



Abseits der Hektik im eigenen Garten...

Natürliches Kunstwerk und Lebensraum – bei der Gestaltung ist Konsequenz wichtig

Entspannung gefällig? Nichts ist leichter als das – im eigenen Gar-



Gute Planung macht sich bezahlt

Wer seinen Hausgarten zu einem Ort der Entspannung werden lassen möchte, wer die individuellen Ideen und Vorstellungen verwirklicht sehen möchte – für den sind die heimischen Landschaftsarchitekten die richtigen Ansprechpartner.

Anfänglich verändert das Haus die Landschaft, später aber verändert die Landschaft das Haus. Ausgehend von den landschaftlichen Gegebenheiten und Standortfaktoren wie Boden, Wasser und Licht sowie unter Beachtung der Wünsche der Haus- und Grundstücks-

besitzer entwirft der Landschaftsarchitekt ein individuelles, ästhetisches Gartenkonzept. Dabei sichert aber nicht nur die künstlerische Idee die hohe Qualität des Gartens. Auf Grundlage der planerischen

und praktischen Kenntnisse der Landschaftsarchitekten vereinen sich ökologische Aspekte, Ästhetik, Funktionalität und eine individuelle Planung von dauerhaftem Bestand.

Von der ersten Skizze über Vorent-

wurf, Entwurf, Ausführungsplanung bis zur Abnahme gewährleisten speziell hierfür ausgebildete Gartengestalter eine gute fachliche Beratung, die sich bei der Erstellung des Gartens nicht nur durch Langlebigkeit auszeichnet. „Im ausgewogenen Zusammenspiel dieser harten und weichen Faktoren wird der Garten zur Visitenkarte des Hauses und fungiert als Erweiterung des Wohnzimmers ins Freie“, sagt Landschaftsarchitekt Jens Aching. Die Familie fühlt sich in ihm wohl, mit Freunden wird darin gefeiert, Besucher werden hindurchgeführt, Nachbarn schauen über den Gartenzaun. Zugleich ist er ein grüner Vorhang – mal versperrt er Neugierigen den Blick, mal gibt er ihn frei. Akzentuierungen einzelner Gartenräume und Übergänge können nur durch eine fundierte Planung erfolgen.

Landschaftsarchitekten sorgen dabei für eine gelungene gestalterische Verbindung von Haus und Garten. Sie haben dabei immer auch das Gesamtbild im Auge.

Fragen nach der gezielten Auswahl standortgerechter Pflanzen, den Veränderungen des Gartens im Wandel der Jahreszeiten oder den entstehenden

ten. Hier herrscht nicht die Hektik der schnelllebigen Zeit, es gelten die Gesetze der Jahreszeiten, der Knospe, Blüte und Reife. Doch jeder Garten strebt nach Wald, wenn er sich selbst überlassen wird. Und nur ausgereifte Gestaltungspläne verhindern, dass der Garten zu einer Dauerbaustelle wird.





Pflanzen- und Materialkosten können Sie mit Landschaftsarchitekten erörtern. Sie kennen den Markt und helfen Ihnen bei der Wahl des Gärtners, bzw. Garten- und Landschaftsbaubetriebes oder des Lieferanten für Pflanzen, Baumaterialien und Gartenmobiliar.

Hier blüht Ihnen Kompetenz

Für die fachgerechte Umsetzung der Gartenvisionen können Sie bei den im Fachverband organisierten und entsprechend geprüften Garten- und Landschaftsbauunternehmen auf professionelle Unterstützung zählen.

„Ob in Siegen, Kreuztal oder Bad Berleburg – in diesen und anderen Orten sind von unserem Verband anerkannte Fachunternehmen zu finden“, betont Dr. Karl Schürmann vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW in Oberhausen. „Unsere Fachunternehmen sind sowohl in der Lage, wahre Garten-Kunstwerke im klassischen Sinne zu schaffen, als auch besonders naturnahe, grüne Wohnzimmer.“

Es kommt drauf an, wie's der Gartenbesitzer gerne hat. Der eine liebt ein wogendes Blütenmeer aus Stauden und Gehölzen, das immer wieder neue Farbtöne hervorbringt, der andere mag klare Verhältnisse, rechteckige, von schnurgeraden Wegen begrenzte Beete in einer Farbe. Der Nächste bevorzugt den spannungsreichen Wechsel geschwungener Pfade, eine verschwenderische Bepflan-

zung und überraschende Gartenecken.

Und ob eine Terrasse in Naturstein, Betonpflaster oder in Holz gelegt wird, ist weniger eine Frage des Preises, sondern vielmehr abhängig vom Gartenstil, der zur Architektur des Hauses und zu den Vorlieben der Gartenbesitzer passen soll. In jedem Fall zu etwas Besonderem wird ein Garten, wenn er in sich harmonisch ist, mit Pflanzen, Steinen, Wasser und Holz, mit Licht und vor allem mit einem individuellen Konzept. Die Kunst der Gartengestaltung liegt sowohl in der richtigen Wahl verschiedener Materialien als auch in der Konsequenz, mit der sie verwendet werden. Allen voran sind dies natürlich Pflanzen mit ihren verschiedenen Farben, Formen und Blütezeiten. Erst mit dem richtigen Gespür für Machbares und der Erfahrung der Garten-Experten wird der private Garten zum kunstvollen Original!

Einen Garten zu schaffen, der den Wünschen der Nutzer gerecht wird,



der dem Boden und den lokalen klimatischen Gegebenheiten angepasst ist und ganzjährig etwas zu bieten hat, kennzeichnet heute die fachmännische und

GARTEN



qualitativ hochwertige Aufgabe des Landschaftsgärtners.

Die Trends

Wer heute einen Garten anlegen und sich fachlich beraten lässt, der will in die Zukunft investieren.

Was ist aktuell?

Um diese Frage zu beantworten, sollten wir uns vor Augen führen, dass gerade die Gartengestaltung im Allgemeinen ungemein

stark den jeweils aktuellen Moden unterworfen ist und z.T. zeitverzögert die gesellschaftlichen Mainstreams widerspiegelt. War in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts noch der Nutzgarten zum Anbau von Gemüse das Hauptthema in den Privatgärten, so kam bereits in den 60ern der Ziergarten in Mode. Hollywoodschaukeln, Waschbetonplatten sowie Blumen und Rosen in Gelb, Rot und Orange hielten Einzug in deutsche Gärten. In den 70ern waren Immergrüne, v.a. Nadelgehölze in allen möglichen – und unmöglichen – Formen, z.T. nierenförmige Zierteichbecken sowie eine übermäßige Gartendurchdringung mit mehr oder weniger geometrischen Errungenschaften der Betonindustrie angesagt. Hierauf erfolgte eine Gegenbewegung in den 80ern in Form von Öko-Gärten mit leicht verwildertem Charakter – in der zweiten Hälfte erlebte wiederum der Nutzgarten eine leichte Renaissance. Ein völliges Umschwenken brachte uns jedoch der Zeitgeist der 90er Jahre durch einen Minimalismus nicht nur in der Gartenkunst: Hierunter versteht man einen cool-zurückhaltenden Stil, welcher durch große Reduziertheit auf wenige Materialien und einen klar definierten Raum wirkt. Prägende Materialien dieser Stilrichtung sind v.a. Großformatplatten, Hochbeete aus rostendem Corten- bzw. glänzendem Edel-

Stahl, en vogue ist wieder die Anmutung von grauem Architekturbeton, Glasfasersaden spiegeln sich in Reflecting-Pools und immergrüne Formgehölze spiegeln das Verlangen nach Zeitlosigkeit und dezenter Eleganz. Die schlichte Sachlichkeit von Sichtbeton-Oberflächen und klaren Konturen vermitteln Raum und Offenheit. Vom Bauhaus-Stil geprägt erfahren solche minimalistischen Gärten eine starke Durchdringung von Haus und Garten durch die Kombination aus strenger Geradlinigkeit sowie das Lichtspiel des Wassers, welches die klare Geometrie der Terrassenplatten kontrastiert.

„Neben der eher schlichten und monochromen Eleganz findet sich in solchen Designer-Gärten aber auch ein typischer Farb-Dreiklang aus schwarzem Basalt, hellgrauem Granit und kräftigem Rot“, sagt Jens Achinger.

Mut zum Unterschied bedeutet Mut zur Farbe: Klare Formen und starke Farben betonen den architektonischen Stil und geben dem Gesamtbild einen exklusiven Ausdruck.

Wiederum als Antwort auf das perfektionistische Konsumverhalten solcher Wohn-Kunstwerke fragen die Garten-Nutzer seit Beginn dieses Jahrtausends zu Recht nach dem Lebensgefühl, und verlangen wieder nach Para-

diesen für die Sinne. Obwohl der Trend nach Designer-Gärten bis heute weit verbreitet ist und – wie beiliegende Fotos belegen – von der Beton-Industrie verstärkt beworben wird, ist zur Zeit als grundsätzlich gegenläufige Gestaltungsauffassung die Sehnsucht nach einer heiter-romantischen Wohnlichkeit im Garten, nach sinnlicher Wohlfühl-Atmosphäre und dem Genießen einer immer knapperen Freizeit zu spüren. Man ist es mitunter satt, das eigene Wohnumfeld als klinisch-reines und hyper-gestyltes Gartenkunstwerk wahrzunehmen – vielmehr ist das Erlebnis eines farbenfrohen, formen- und erlebnisreichen „Gartens zum Leben“ wieder en vogue.

Besitzer solcher **Genießer-Gärten** lieben das Leben in allen Facetten und sind fasziniert von der Vielfalt der Umwelt. Wo andere ihre Rasenflächen um die Wette mähen, lehnen sie sich entspannt zurück, umgeben vom Duft blühenden Blauregens und englischer Rosen.

Ein Ausdruck dieses wieder entdeckten, heiter-sonnigen Lebensgefühls zeigt sich gleichermaßen in der Verwendung warmer Erdtöne bei den Plattenflächen bzw. auch bei oftmals rustikalem Pflaster und verstärktem Einsatz von Natursteinen im Mauerbau. Als Antwort auf die cool-cleanen Flächen





der 90er zeigt sich nun der Hang nach farbenfroher Bepflanzung, nach mediterranen Gärten, den Traum vom Süden ins eigene Reich holend.

Eine Renaissance nicht nur in der Gartenliteratur erfahren auch die Englischen Gärten: Es ist die Sehnsucht nach Blühen, üppigem Wachstum nach Beschaulichkeit und Atmosphäre, Emotionen, Licht, Schatten und Flair. Getreu der Erkenntnis, dass sich der Garten im Laufe der Jahreszeiten unterschiedlich präsentiert, und in der Gestaltung die Entwicklung von Pflanzen, die Patina-Entstehung von Mauern und Belägen eine gewisse Anmutung erfährt, wird inzwischen der Charme des Alten wiederentdeckt.

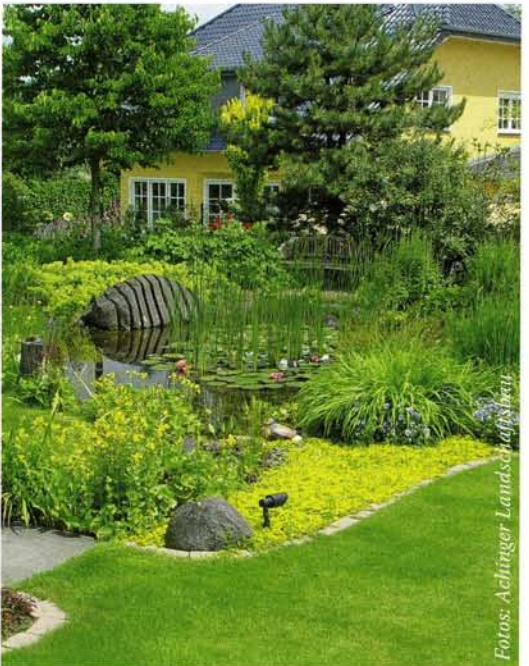
Der renommierte Zukunftsforscher Matthias Horx prophezeit jedoch, dass sich die Menschen nicht mehr nur zurücklehnen und genießen möchten. Es entwickle sich vielmehr das Bedürfnis, sich selbst zu verändern – vom englischen Wort „self“ abgeleitet, erkennt er den Trend des „Selfness“, des

Bedürfnisses, sich selbst zu verändern, sich weiter zu entwickeln.

Gerade der Garten sei ihm zufolge der ideale Ort, sich selbst zu verwirklichen und sich selbst zu finden. Dem Thema „Garten“ weist er im gesellschaftlichen Alltag eine Schlüsselrolle zu und sieht in ihm gar einen Mega-Trend in einem immer unsichereren und unwirtlicheren Außen-Umfeld. Die Folge: Die Garten-Bedürfnisse werden individueller, facettenreicher, die Gesellschaft entdeckt wieder die Werte einer anspruchsvollen Garten-Kultur.

Auf diesem Nährboden erkennen wir Garten-Gestalter bei einer bestimmten Kundschaft **neben den Designer- und den Genießer-Gärten das Klientel der sensiblen Ästheten:**

Solche Gartenbesitzer schaffen sich mithilfe von Grün-Experten hoch individuelle und intime Freiräume. Sie wollen eine künstlerisch-kreative Umgebung und lieben Gärten, die Gebor-



Fotos: Achinger Landschaftsbau



Foto: Peter Leitner



Fotos: BGL



genheit und Ruhe vermitteln. Nur allzu gerne schätzen sie die Privatsphäre Garten – immer ästhetisch auf das Wesentliche beschränkt. Sie möchten sich in IHREM Garten wieder finden, können auf vieles verzichten und doch alles gewinnen – eben durch Wertschätzung einer fein komponierten Gestaltung.

Neben den drei bisher dargestellten und nach wie vor aktuellen Gestaltungsauffassungen brachte das neue Jahrtausend **das Thema Wellness in unsere Gärten:**

Eigentümer solcher Wellness-Gärten sehen den Garten als Kraftquelle, als Ort der entspannenden Betätigung und Erholung. Allesamt sehen sie sich als Naturmenschen, welche in erster Linie die Harmonie suchen und schätzen es, im Einklang mit der Natur zu leben.

Wohnen, Entspannen und sich Wohlfühlen war und ist in der Gartenwelt nach wie vor in Mode. Freunde solcher Gärten bevorzugen weiche Linien, fühlen sich erdverbunden und genießen Gärten mit geschwungenen Formen. Auf einen natürlich gestalteten Schwimmteich schauend, sieht man den Garten als Ort der Beobachtung von Pflanzen und Tieren und als Rückzugsmöglichkeit in eine naturnahe Gartenlandschaft.

Solche Gärten zeigen Harmonie, wie sie sonst nur die Natur erzeugen kann. In Wirklichkeit entstehen solche Anlagen jedoch mit dem geschulten Auge für Kompositionen und dem Wissen über Pflanzen, Blütezeiten und Blattformen.

Für die fachgerechte Umsetzung solch aufeinander abgestimmter Garten-Impressionen können Sie bei Land-



schaftsarchitekten wie auch Garten-Gestaltern des Berufs-Fachverbands auf professionelle Unterstützung zählen – von der ersten Skizze bis in zur Abnahme – und, wenn Sie wollen, auch darüber hinaus, damit Ihr Garten so bleibt, wie Sie es sich wünschen. ◆

Text: Marion Langer mit freundlicher Unterstützung von Jens Achinger, Garten- und Landschaftsbau.



Foto: Lederleitner